



**Metallgerätekäuser • Terrassenüberdachungen • Metallzäune**



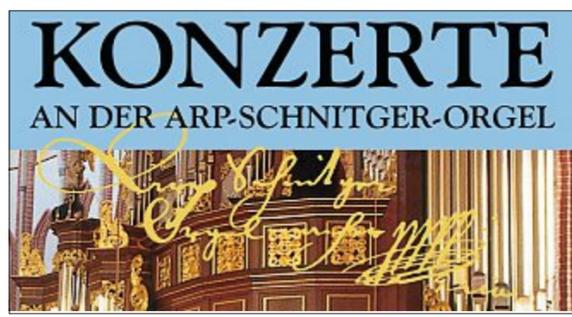
**hagen**  
Holz- und Gartenfachmarkt



Hagen GmbH & Co. KG • Stellmacherstraße 28 • 26506 Norden • Tel (0 49 31) 9448 - 44 • Fax (0 49 31) 9448 - 33 • info@hagen-norden.de • www.hagen-norden.de

## Dobashi gibt Sommerkonzert an Arp-Schnitger Orgel

**NORDEN** – Weltweit ist Ostfrieslands größte Orgel ein beliebter Anziehungspunkt für Meisterorganisten, und so ist an diesem Mittwoch Kaoru Dobashi aus der japanischen Metropole Osaka in der Norder Ludgerikirche zu Gast. Die japanische Orgelprofessorin war bereits 2012 mit etlichen Studierenden in Norden zu Gast zu einem Orgelkurs mit Ludgeri-Organist Thimo Jan-ssen und war von der Orgel so begeistert, dass sie selbst auch gerne einmal an dem berühmten Instrument konzertieren wollte. Sie hat für Ihr Konzertprogramm Choralbearbeitungen über das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ von Bach, Buxtehude und Walther zusammengestellt. Schluss- und Höhepunkt des Konzerts wird Bachs großes Praeludium in C-Dur sein, ein glanzvolles, wuchtiges Meisterwerk des Leipziger Thomaskantors. Eintrittskarten sind ab 19.15 Uhr an der Abendkasse erhältlich, sodass man vor dem Konzert in Ruhe die wundervolle Kirche besichtigen kann.



## Aktionsbündnis hält Kündigung der Pfleger für falschen Ansatz

**GESUNDHEIT** Forderung nach konkreten Sanierungsplänen

**NORDEN** – Das Aktionsbündnis für den Erhalt der wohnortnahen Krankenhäuser in Aurich, Emden und Norden hat sich zu den Entlassungen der 22 Pflegekräfte (der KURIER berichtete) in der letzten Woche geäußert. Man empfinde die Entlassungen als eine rücksichtslose Einsparung von Kosten zu Lasten der schon überlasteten Belegschaft, so Hendrik Siebolds vom Aktionsbündnis. Ein Punkt den auch Dr. Astrid Gesang bestätigte, als sie sich zu der Nicht-Verlängerung der befristeten Arbeitsverträge äußerte.

Erneut fordern die Aktivisten einen Sanierungsplan ohne die Kündigung von Personal und eine gleichzeitige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation hin zu profitablen örtlichen Krankenhäusern. Konkret sieht das Aktionsbündnis die Verantwortung bei der Kreispolitik und der Geschäftsleitung der drei Krankenhäuser, sie wünschen vor allem Konsequenzen bei der Besetzung der Geschäftsleitung durch die Politik.

Desweiteren klagt das Aktionsbündnis wiederholt an, dass das Defizit der Ubbo-Emmius-Klinik einige Millionen größer ist als ursprünglich gesagt wurde. Sie verlangen eine aktualisierte Bilanz und eine Erklärung der Geschäftsleitung, warum diese es nicht geschafft hat ein größeres Defizit zu verhindern. Zusätzlich wünschen die Befürworter der örtlichen Krankenhäuser eine Kostenaufstellung zu der Werbekampagne für die Zentralklinik und argumentieren, dass ein Rechenschaftsbericht der Zentralklinik-Trägerschaft jeden Bürger etwas angehe.

Die Vertreter des Aktionsbündnis behaupten auch die lokalen Krankenhäuser könnten Fördermittel beantragen, aber darüber wäre noch nichts in der Öffentlichkeit bekannt gegeben worden. Mit solchen Fördermitteln sähen die Vertreter den Erhalt als möglich an.

### ZENTRAKLINIK

Am 11. Juli konnten die Bürger im Landkreis Aurich und von der Stadt Emden bei einem Bürgerentscheid entscheiden, ob sie ein neues gemeinsames Krankenhaus in Georgsheil bekommen möchten oder ob die Standorte Aurich, Emden und Norden bestehen bleiben sollen. Der Landkreis Aurich, mit Norden und Aurich, sprach sich für ein zentrales Krankenhaus aus, die Stadt Emden dagegen.

Ausgangspunkt der Debatte war, dass alle drei Krankenhäuser mit Personalkosten und zum Teil stark defizitären Bilanzen ihre Überlebenschancen als gefährdet ansehen.

## Radfahrer in Norden von Auto angefahren

**NORDEN** – Um 22 Uhr am Sonntagabend befuhr eine 49-jährige Frau mit ihrem Pkw die Straße An der Welle in Richtung Mackeriege. An der Kreuzung Knyphausenstraße fuhr sie geradeaus und missachtete dabei die Vorfahrt eines 31-jährigen Mannes, der mit seinem Fahrrad auf dem Radweg der Knyphausenstraße in Richtung Burggraben fuhr. Es kam zum Zusammenstoß und der Mann fiel auf die Straße. Er zog sich leichte Verletzungen zu. Sowohl an dem Fahrrad als auch am Auto entstand ein Sachschaden.

## Illusionskünstler im Strandleben

**NORDEN** – Am Sonntag um 19.30 Uhr betritt der Illusionskünstler Mr. Joy die Bühne der Sport- und Erlebnishalle Strandleben in Norddeich. Mr. Joy, alias Karsten Strohhacker, verspricht eine faszinierende Show für Jung und Alt. Auf dem Programm stehen an dem Abend neben einer bunten Bühnenlichtshow, Jonglage, Artistik und etlichen Tricks auch einige Illusionsvorführungen. So lässt Mr. Joy vor den Augen der Zuschauer Gegenstände verschwinden oder befreit sich aus scheinbar unlösbaren Fesseln. Mit seiner Show faszinierte der 1974 in Schweden geborene Strohhacker in mittlerweile knapp 1.500 Bühnenshows mit bis zu 40.000 Gästen Menschen aus aller Welt.

Eintrittskarten sind im Strandleben Norddeich, Alter Dörper Weg 18 oder in der Kurverwaltung Norden-Norddeich, Dörper Weg 22, oder an der Abendkasse erhältlich.

## Ausstellung in Kunsthaus

**NORDEN** – Am Sonntag eröffnet um 11.30 Uhr im Kunsthaus Norden die Ausstellung „Träume erwachen“ des französischen Künstlers Yves Blin. Georg Frey wird am Sonntag den Künstler und seine Werke vorstellen, für die musikalische Untermalung der Veranstaltung sorgt Herbert Kraemer mit dem Saxofon.

Der 1946 in Rambervillers in den Vogesen geborene Maler hat Schöne Künste und Kunstgewerbe in Straßburg studiert und thematisiert in seinen Werken die Zerbrechlichkeit des offensichtlich Schönen. Blin selbst bezeichnet seine Werke als optimistisch und gestaltet die Werke farbenfroh.

## Einbruch in eine Fortbildungsstätte

**NORDEN** – Zwischen Freitag und Montag drangen unbekannte Täter in eine Aus- und Fortbildungsstätte im Gartenweg ein. Sie hebelt ein Fenster auf und gelangten so in das Gebäude. Sie durchsuchten die Räume nach Wertsachen. Während der Durchsuchung der Räumlichkeiten brachen sie zahlreiche Innentüren auf und verursachten Sachschaden. Letztlich verließen die Täter das Gebäude ohne Diebesgut. Sachdienliche Hinweise zu den Einbrüchen bitte an die Polizei Norden unter der Telefonnummer: 0 49 31/92 10.

# Mehr Erleben dank Smartphone und Co

**KULTUR** Virtualisierung einiger Ausstellungsstücke – Das Ostfriesische Teemuseum Norden rüstet auf

Der Museumsbesuch wird noch moderner. Multi-Media-Guide soll Besuchern erweiterte Erfahrung bieten.

**NORDEN/AKM** – Ab sofort bietet das Teemuseum Norden den Besuchern einen neuen Multi-Media-Guide für die Ausstellung an. Dieser ist ganz einfach mit dem eigenen Gerät wie Smartphone oder Tablet nutzbar. Auch die Bedienung ist simpel. Der Nutzer muss einfach nur sein WLAN anschalten und es wählt sich automatisch ins Netzwerk des Teemuseums ein. Dann heißt es QR-Code einscannen oder im Browser „tee.lan“ eingeben und fertig.

Das Museum bietet auch Ge-

räte an, die gegen einen Pfand entliehen werden können. Zusätzlich sind auch Kopfhörer an der Kasse erhältlich, da der Multi-Media-Guide nur mit Kopfhörern genutzt werden sollte. Wer keine eigenen Kopfhörer dabei hat, kann diese für einen Euro kaufen. Die genaue Handhabung des Programms wird auch auf Plakaten im Eingangsbereich des Museums erklärt.

In allen Ausstellungsräumen des Teemuseums befinden sich an einigen Ausstellungsstücken farblich gekennzeichnete Schilder, die Zahlen darauf können in das Bedienfeld des Geräts eingegeben werden und so die Informationen abgerufen werden.

Das Projekt ist in den vergangenen zehn Monaten entwickelt und umgesetzt worden und soll den Besuchern ein

erweitertes Erlebnis der Ausstellung bieten. Insgesamt 43 – bald 46 – Ausstellungsstücke sind somit ab sofort, zusätzlich zu Informationstafeln und ähnlichem, auch über den Guide erfahrbar. Das Programm löst dabei keineswegs Führungen ab, sondern dient lediglich als Ergänzung der Dauerausstellung. „Die Frage ist, was das Virtuelle als Mehrnutzen bringen kann“, erklärte der Museumsleiter Dr. Matthias Stenger. Vor allem Stücke, die sonst in der Ausstellung eher übersehen werden, sollen durch das Projekt hervorgehoben werden. Dazu zählt zum Beispiel eine Verpackung von „Droste Cacao“, an der mit Hilfe von Videos der sogenannte „Drosteeffekt“ erklärt wird. „Die Objekte werden so durch die Medien

nach vorn gebracht“, meinte Stenger weiter. Mit Animationen, optischen Hervorhebungen, Spielen und Videos können Objekte und ihre Geschichte eindrücklicher und verständlicher erklärt werden. Hinzu kommt, dass die Führungen meist thematisch ausgerichtet sind und auch nicht alle Museumsräume einschließen, anders beim Multi-Media-Guide, der die Besucher in jeden Raum führt.

Für die verschiedenen Themen wurden Interviews mit Zeitzeugen geführt, die im Guide als Videos abrufbar sind. Zudem können sich die Besucher zum Beispiel auch ostfriesische Redewendungen anhören, die von Adolf Sanders aufplatt eingesprochen wurden.

Ziel des Projektes ist es zum

Teil auch, das Museum für eine neue medienaffine Generation interessanter zu machen. Gleichzeitig gibt es viele Besucher, die auch immer wieder ins Museum zurückkehren und so jedes mal neue Erfahrungen machen können. Insgesamt hat das Teemuseum ein sehr gemischtes Publikum und auch mit dem neuen Multi-Media-Guide soll sich daran nichts ändern.

Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich normalerweise auf 60.000 bis 120.000 Euro. Wegen einiger ehrenamtlicher Mitarbeiter des Projekts, sowie Kostenübernahmen der Vereine „Freundeskreis des Norder Museums e.V.“ und „Förderkreis Ostfriesisches Teemuseum e.V.“, konnten die Kosten für das Teemuseum um ein Vielfaches gesenkt werden.

# Ferienjobs erfreuen sich großer Beliebtheit

**SOMMERFERIEN** Schüler und Studenten nutzen schulfreie Zeit um das Taschengeld aufzubessern

**NORDEN/CWA** – Die Sommerferien können sechs Wochen kurz oder lang sein. In vielen Fällen gehen davon bis zu zwei Wochen für den Urlaub drauf und in der restlichen Zeit vertreiben sich Schüler und Studenten die Zeit mit ihren Hobbys.

Jedoch bietet die lernfreie Zeit auch die Gelegenheit, um die eigene Kasse aufzufüllen. Viele suchen daher bereits einige Wochen im voraus nach einem geeigneten Ferienjob, doch ganz so einfach ist das nicht mehr. Holger Preisig sieht dagegen eine Tendenz zu ganzjährigen Aushilfsjobs. „Zeitungen am Wochenende austragen ist eine beliebte Einnahmequelle für Schüler“, sagte der Arbeitsvermittler.

Darüber hinaus werden immer wieder Mitarbeiter für Kino und Gastronomie gesucht. „Zum Zeitpunkt, wenn junge Leute in ihrer Freizeit ausgehen, ist auch der größte Bedarf an Aushilfen.“ Daher nehmen auch viele Studenten die Gelegenheit wahr und arbeiten an Wochenenden



Der 17-jährige Marten Brauer (links) hat als einer von 69 Schülern drei Wochen der Schulferien bei Birko gearbeitet.

FOTO: WALTHER

und in den Abendstunden vor allem in der Gastronomie oder bei Event-Agenturen. Im Bezug auf die Vermittlung von Ferienjobs kann die Agentur für Arbeit keine konkreten Zahlen nennen. „Viele Schüler werden durch Freunde oder die Familie angeworben“,

sagte Preisig. Diese Stellen werden der Agentur daher gar nicht bekannt, obwohl er aus Erfahrung von vielen Ferienjobs weiß.

Ein Beispiel für erfolgreiche Mund-zu-Mund-Propaganda sind die Ferienjobs bei Birko in Norden. Die Werkstätten der

Behindertenhilfe Norden haben verschiedene Fachbereiche und setzen die Aushilfskräfte für leichte Arbeiten an der Produktions- und Montagelinie ein. So auch der 16-jährige Lutz. Der Schüler wechselt zum neuen Schuljahr auf die Berufsbildende

Schule und ist zum ersten Mal bei Birko. „Meine Freunde haben mir das empfohlen und mir macht die Arbeit viel Spaß.“

Diese Aussage kann auch Marten Brauer nur unterstreichen. Er sitzt mit einem Kollegen an einer Stanzmaschine und findet die Arbeit sehr interessant. „Wir arbeiten jeden Tag mit anderen Werkzeugen, das ist für drei Wochen eine schöne Abwechslung und bessert mein Taschengeld auf“, sagte der 17-jährige.

Sehr zufrieden zeigte sich auch Uwe Janßen. Der Fachbereichsleiter Werkstatt bei Birko ist jedes Jahr für den Einsatz der fleißigen Aushilfen verantwortlich. Zwischen 50 und 70 Schüler und Studenten werden jedes Jahr beschäftigt. „Viele melden sich nach Empfehlungen aus dem Freundeskreis bei uns“, sagte Janßen. Schon im Januar füllen sich die Bewerberlisten für die kommenden Sommerferien. „Wer bei uns einige Wochen arbeiten möchte muss schon schnell sein“, ergänzte der Fachbereichsleiter.